Persönlich erstellt für: Johanna Blum (1022742)

Mein Verein

„Man lernt die einfachen Dinge zu schätzen und jeder kümmert sich um den anderen.“
HARRY HELLER, ALTGEDIENTES MITGLIED DER „FAHREND LEUT“

Ausflug in eine spannende Welt

PORTRÄT Seit über 20 Jahren haben sich die „Fahrend Leut“ aus Erlangen und Umgebung dem Mittelalter verschrieben.

VON UNSERER MITARBEITERIN **JOHANNA BLUM**

Erlangen – 17.06.1996, 22 Uhr – so steht es im Gründungsprotokoll der „Ritterschaft zu Erlang“ geschrieben – war die Geburtsstunde des gemeinnützigen Vereins, aus dem acht Monate später nach einer Umbenennung der Verein „Fahrend Leut“ entstanden ist. Seit jeher ist der Zweck des Vereins – wie in der Satzung zu lesen ist – die Förderung der Bildung und Kultur, insbesondere auch durch Förderung von Völkerverständigung und Toleranz.

Damals bestand der Verein hauptsächlich aus Studenten. Doch dieses Bild hat sich in den Jahren selbstverständlich gewandelt. Heute gibt es keine Studenten mehr. Jeder geht seinem Beruf nach. Leider ist von den Gründungsmitgliedern heute keiner mehr aktiv. Die meisten Mitglieder sind aber schon über viele Jahre dem Verein treu.

Der Verein bemüht sich, das mittelalterliche Geschehen weitestgehend originalgetreu nachzubilden. Es sollen dabei die szenische Darstellung mittelalterlichen Lebens, Künste und vor allem das Handwerk gefördert werden. So erklärt es sich, dass sowohl ein großer Teil des privaten als auch des vereinseigenen Equipments selbst hergestellt wird.

Eigentlich gibt es immer etwas Neues. Ob Truhen, Kleidung oder eine überdimensionierte Sanduhr – alles wird mit großem Eifer und Detailreichtum umgesetzt und sobald dies irgendwie möglich ist, begeistert dem interessierten Publikum präsentiert oder spontan in das laufende Programm auf den unterschiedlichen Veranstaltungen eingebunden.

Wie hier beim Adelsdorfer Dorffest 2017 bieten die „Fahrend Leut“ vor allem Programmpunkte für Kinder an. Foto: Archiv Johanna Blum

Authentizität ist die Hauptsache

Hinter dem Wort „mittelalterlich“ verbirgt sich laut der Vereinssatzung der Zeitraum von 800 bis 1600 nach Christus. Jedes Mitglied im Verein stellt eine bestimmte Person einer bestimmten Region und Zeit dar. So ergibt sich eine große Vielfalt an Charakteren und es ist umso interessanter, in Gesprächen tiefer in den Verein „abzutauchen“. Jeder für sich ist bemüht, eine möglichst authentische Darstellung seiner Rolle darzubieten, und so gibt es viele unterschiedliche Gewandungen, Schmuck und Schuhwerk wie zum Beispiel der Wikinger, Franken oder Sarazenen zu bestaunen.

In den Anfängen hatte der Verein ein Alleinstellungsmerkmal auf den Veranstaltungen durch die angebotenen Theaterstücke. Leider fehlt mittlerweile die Zeit für regelmäßige Proben, und so haben sich die Darstellungen gewandelt. Die „Fahrend Leut“ bieten heute hauptsächlich Programmpunkte für Kinder an, sei es auf Mittelaltermärkten oder in den vielen Kindergärten und Schulen.

Während der informativen Programmpunkte wie zum Beispiel „Feuer und Licht“ oder „Rüstschau“, um nur zwei zu nennen, wird Wissenswertes vermittelt und mit kleinen Mitmach-Aktionen kombiniert, bei denen sich jeder selbst versuchen kann. Unter anderem zeigen die Mitglieder den kleinen und großen Besuchern, wie früher Fibeln (eine Gewandnadel), Pfeile oder Gefilztes hergestellt wurde. Für Kinder ist dies stets ein Highlight. Da es die „Fahrend Leut“ aber immer noch auf die Bühne zieht, ist es nicht verwunderlich, dass in ihrem Repertoire unter anderem auch eine Fakir- und Feuer-Schau zu finden ist.

800

Jahre umfasst der Zeitraum, den die „Fahrend Leut“ in ihrer Satzung als Mittelalter definiert haben.

Spaß kommt nie zu kurz

Hinter dem großen Aufwand, der bewältigt werden muss, um die Events im Jahr zu bestreiten, bleiben nie der Spaß und das freundschaftliche Miteinander auf der Strecke. Während der Veranstaltungen werden gemeinsam unter den Augen des interessierten Publikums mittelalterlich authentische Gerichte über der Feuerstelle zubereitet und nach getanem Tagwerk in gemütlicher Runde verspeist. Der Verein möchte die Menschen für die Zeit begeistern und den Eltern und Kindern die Möglichkeit geben, für einen kurzen Moment dem Alltag zu entfliehen und sich in die spannende Welt des Mittelalters zu begeben.

Die „Fahrend Leut“

Gegründet 17. Juni 1996 als „Ritterschaft zu Erlang“ e. V. und am 4. Februar 1997 Umbenennung in „Fahrend Leut“ e.V.

Vorstand 1. Vorsitzender: Tobias Moltmann, 2. Vorsitzender: Matthias Göller, Schatzmeister: Ingo Schubert, Schriftführerin: Daniela Ahlf

Kontaktadresse E-Mail: fahrendleut@gmx.de, *www.fahrendleut.de*

Treffpunkt Ein Mal monatlich eine Vorstandssitzung und mindestens zwei Mal im Jahr eine Mitgliedervollversammlung, wobei zu den Vorstandssitzungen alle Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Mitglieder 17

Wunsch „Neue, junge Mitglieder für den Verein zu interessieren und gewinnen, die sich für das Vereinskonzept begeistern lassen. Also junge Erwachsene, die motiviert sind, sich für andere einzusetzen und sich gleichzeitig nicht von der Arbeit, die im Hintergrund anfällt, abschrecken lassen. Wir suchen neue Mitglieder, die dann natürlich dem Verein lange erhalten bleiben.“

Mischung Was den Verein ausmacht:

Geselligkeit	●●●●
Toleranz	●●●●
Völkerverständigung	●●●●
Geschichte	●●●●●
Hilfeleistung	●●●

Ich bin dabei, weil …

… mich ursprünglich die feuerartistischen Auftritte reizten. Mittlerweile ist es nicht die Jonglage oder die Feuerspuckerei, die mich beim Verein hält, sondern vielmehr, weil es Spaß macht. Die Herausforderung, vor einem großen Publikum zu stehen, die Recherchen und Basteleien, die nötig sind, um seinem Gewand eine Authentizität zu verleihen.

Niko Koniszewski (37)

… mich das Mittelalter schon immer fasziniert hat. Das einfache und harte Alltagsleben, die Kleidung und die Ernährung und auch manche geschichtlichen Hintergründe finde ich einfach sehr spannend. Es macht Spaß, dieses darzustellen und besonders den Kindern in unserer heutigen hektischen Zeit näherzubringen.

Karin Müller (35)

… ich ein paar Mal zum Schnuppern kam und dann war ich plötzlich dabei. Sobald ich etwas Zeit habe, bastle ich an meiner Darstellung und bemühe mich dabei um hohe Authentizität. Ich übe mich so im Nähen, Filzen, Spinnen, Weben und Nadelbinden.

Daniela Ahlf (35)

… mich Niko, ein Bekannter, 2004/05 zu einigen Veranstaltungen „mitgebracht“ hatte. Ein Interesse am Mittelalter und Mittelaltermärkten hatte ich schon immer und Spaß am Handwerklichen ebenfalls. Ich habe einige sehr gute Freunde und eine Gruppe mit einem guten Zusammenhalt gefunden. Mittlerweile bin ich seit einigen Jahren der erste Vorsitzende des Vereines.

Tobias Moltmann (39)

… ich bei meinem Beitritt vor 20 Jahren natürlich der coole, schwarze Ritter sein wollte. Als ich mich dann aber intensiv mit der Materie auseinandergesetzt hatte, wurde mir schnell klar, dass das von Hollywood geprägte Bild vom Mittelalter nichts mit der Realität zu tun hatte. So beschäftigte ich mich mehr mit der Thematik. Schon lange ist es kein Hobby mehr sondern mein Leben.

Ingo Schubert (40)

Mitglieder schätzen die Gemeinschaft und die Nächte am Lagerfeuer

Erlangen – Der 46-jährige Harry Heller ist seit der Gründung im Jahre 1996 Mitglied bei den „Fahrend Leut“ und erinnert sich: „Schon als Kind hatte ich ein Faible für Geschichte, und der Verein bot mir damals die Möglichkeit, nicht nur einen Mittelaltermarkt zu besuchen, sondern aktiv daran teilzunehmen. Gerade Teil der Veranstaltung zu sein, hat mich von Anfang an fasziniert. Es bereitet mir viel Freude, die Besucher mit unseren verschiedenen Darbietungen zu begeistern. Das Wichtigste für mich ist aber die Gemeinschaft mit meinen Freunden vom Verein und den anderen Darstellern. Unzählige Nächte haben wir nach dem offiziellen Marktende noch zusammen am Lagerfeuer gesessen.

Harry Heller

Man lernt die einfachen Dinge zu schätzen und jeder kümmert sich um den anderen. Teil dieses Marktvolkes zu sein ist ein besonderes und ganz anderes Gefühl, als wenn man einen Mittelaltermarkt nur als Besucher erlebt.“

Auch Tom Albert (44) ist mit seinen Söhnen Jonah (12) und Joshua (9) begeistert dabei. Sie waren schon immer am Mittelalter interessiert, „denn man kann hier Sachen ausprobieren – und das ganz ohne Handy –, auf die man sonst vielleicht nie kommen würde wie Axt- oder Messerwerfen, in komischen Kostümen fremde Leute in der Stadt ansprechen oder mit 16 Schnarchern in einem Zelt zu schlafen. Vor allem gefällt es uns aber, dass wir von Anfang an in einer tollen Gemeinschaft voll integriert wurden. Ich als Vater habe das Gefühl, dass meine Kinder nicht geduldet, sondern von allen gern gesehen sind und wir (bisher) immer tolle Momente mit den ‚Fahrend Leut‘ erleben durften.“ *jb*

Tom Albert mit Joshua und Jonah Fotos: privat